

Solaroffensive konsequent umsetzen mit den Hauseigentümer:innen

Casafair, der Verband der verantwortungsbewussten Wohneigentümer:innen, begrüsst die Vorschläge der Regierung zur Erhöhung der Solarstromproduktion im Kanton. Gleichzeitig sehen wir besonders bei den finanzpolitischen und sozialen Aspekten der Vorlage noch Nachbesserungsbedarf. So können alle Eigentümer:innen ihren Beitrag zur Energiewende leisten.

Solarpflicht ist alternativlos

Die Pflicht zur Installation von Photovoltaik-Anlagen auf bestehenden Gebäuden betrachtet Casafair aus energiepolitischer und ökologischer Sicht als alternativlos. Chaim Howald, Umweltexperte im Vorstand Casafair Nordwestschweiz: «Nur mit dezentralen Kleinkraftwerken können wir die Biodiversität sowie die Orts- und Landschaftsbildern schützen und gleichzeitig den dringend benötigten Zuwachs bei den erneuerbaren Energien realisieren. Nutzen und schützen zu verbinden, ist heute oberstes Gebot.»

Unterstützung für Eigentümer:innen in der Liquiditätsfalle

Die Erfahrung von Casafair zeigt deutlich, dass Wohneigentümer:innen nicht immer über die finanziellen Mittel verfügen, um Investitionen von der Grössenordnung einer Photovoltaik-Anlage zu tätigen. Gerade ältere Eigentümer:innen, geschiedene oder verwitwete Personen, können oft nicht so viel investieren, weil ihr gesamtes Alterskapital in der Immobilie gebunden ist. Gleichzeitig erhalten diese Eigentümer:innen auch kaum Kredite oder zusätzliche Hypotheken. Casafair fordert deshalb, dass der Regierungsrat dafür sorgt, dass bei Inkrafttreten des Gesetzes geeignete Finanzierungsinstrumente zur Verfügung stehen.

Fördern und Fordern bis 2037 - und darüber hinaus

Mit einem Netto-Null-Ziel bis 2037 erscheint es für Casafair befremdlich, die geplanten Fördermassnahmen bereits 2030 auslaufen zu lassen. Casafair fordert, dass die Fördermassnahmen bis 2037 laufen, damit alle zum Erreichen der Ziele der Energiestrategie beitragen können. Um die Kantonsfinanzen nicht allzu sehr zu belasten, schlägt Casafair vor, dass die vorgesehene Ersatzabgabe für nicht umgesetzte Dachnutzungen bereits fünf Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes fällig wird. Dabei soll der Kanton eine Staffelung der Gebühr nach Umsetzungszeitpunkt prüfen.

Technische und juristische Hürden abbauen

Bisher stockt der Zubau der Photovoltaik-Flächen auch, weil viele Projekte zu lang brauchen bis zur Umsetzung. Casafair begrüsst deshalb alle Massnahmen, die dem entgegenwirken. Insbesondere sollten die Beratungsangebote beim Amt für Umwelt und Energie rasch ausgebaut werden. Sie sollen zu allen Energiefragen beraten und auch Wissen zum rasant wechselnden Feld der Speichertechnologien bündeln und vermitteln. So können sie vermeiden helfen, dass sozial oder ökologisch problematische Materialien eingesetzt werden.

Auch den Abbau administrativer Hürden unterstützt Casafair. Aus Sicht von Casafair muss der Kanton hier aber noch konsequenter vorgehen: Neben der Bewilligungspraxis ist auch die Förderpraxis des Amtes für Umwelt und Energie zu überprüfen. Auch Photovoltaik-Anlagen an Fassaden müssen umfassend gefördert werden. Es reicht nicht, wenn der Kanton Fassaden-Photovoltaik-Anlagen nur fördert, wenn gleichzeitig gedämmt wird.

Weitere Auskünfte:

Chaim Howald

Nanowissenschaftler, Umweltexperte im Vorstand Casafair, chaim.howald@gmail.com, +41 78 884 42 11